

Spaziergang 6

Wandel aus Wärme: Wege durch urbane Landschaften

Stadtteile:

*Dönche – Süsterfeld/Helleböhn –
Marbachshöhe*

Wandel aus Wärme: Wege durch urbane Landschaften

Diese Route ist schon eine kleine Wanderung durchs Grüne und enthält einige Steigungen. Sie werden eine beeindruckende Aussicht auf Kassel haben. Sie starten im Naturschutzgebiet, lernen die documenta urbana kennen und durchqueren Quartiere mit sehr unterschiedlicher Sozialstruktur. Wohntürme stehen neben Einfamilienhäusern. Sie bekommen einen Eindruck von der enormen Ausdehnung des Kunstwerks. Der Wärmebegriff von Beuys als Möglichkeit zur Veränderung wird an dem Konversionsprojekt Marbachshöhe deutlich.



Stadtteile: Dönche, Süsterfeld/Helleböhn, Marbachshöhe
Länge: 7 km / **Dauer:** ca. 130 Min.
Haltestellen:
Start: Korbacher Straße-Universität / **Ziel:** Marbachshöhe

Spaziergang 6

Detaillierte Route:

- 1 Korbacher Straße > Dönche
- 2 Heinrich-Lauterbach-Straße > documenta urbana
- 3 Hermann-Mattern-Straße
- 4 Heinrich-Schütz-Allee > Leuschnerstraße
- 5 Eugen-Richter-Straße
- 6 Rhönplatz > Schwarzwaldweg
- 7 Fridtjof-Nansen-Schule
- 8 Fußweg zur Heinrich-Schütz-Allee > Hunsrückstraße
- 9 Westfriedhof
- 10 Helleböhnweg
- 11 Hildegard-von-Bingen-Weg > Marie-Calm-Straße
- 12 Wilhelmine-Halberstadt-Straße
Ludwig-Erhard-Straße > Eugen-Richter-Straße



..... Baumstandorte „7000 Eichen“

0 100 500 m

© Stadt Kassel, Vermessung u. Geoinformation



Blick auf die Dönche

Wohnschlange



1 Der Spaziergang startet an der Infotafel „Dönche“ an der Haltestelle **Korbacher Straße**. Sie nehmen den linken Fußweg (Wanderweg 2) bis zur nächsten Infotafel auf der Anhöhe am Rande der Siedlung. Auf der Kuppe stehen Beuys-Bäumen der Sorte Stieleiche von 1986. Dort biegen Sie rechts in die Siedlung ein und folgen links der Heinrich-Lauterbach-Straße bis zum Ende. Das städtische Naturschutzgebiet hat 173 Hektar und war früher Militärgelände und Truppenübungsplatz der benachbarten Kaserne. Wo einst Panzer ihre Furchen gruben, sind Biotope entstanden, in denen sich Tiere und Pflanzen prächtig entwickeln konnten. Die Dönche zählt zu den größten innerstädtischen Grünanlagen Deutschlands. Hier sind Wildkaninchen, Rehe, Füchse und Mäusebussarde beheimatet. Auch Feldhasen werden hier gesichtet. Der Hase spielte auch bei Beuys eine wichtige Rolle. Aus einer eingeschmolzenen Zarenkrone hatte er 1982 einen „Friedenshasen“ gegossen (siehe Seite 13). „Es kommt alles auf den Wärmecharakter im Denken an“, sagte Beuys und hat mehrfach bewiesen, dass Transformationsprozesse möglich sind. Der Verkaufserlös des Hasen floss in die Finanzierung des Kunstwerks „7000 Eichen – Stadtverwaltung statt Stadtverwaltung“ ein.



documenta urbana

Hermann-Mattern-Straße

2 Die **documenta urbana** ist eine Siedlung, die zwischen 1980 und 1982 errichtet wurde. Der Begriff geht zwar auf den documenta-Gründer Arnold Bode zurück, aber sie war kein Teil der Kunstausstellung. Die Siedlung stand für ein neues Denken im Städtebau und war eine Alternative zu den zweckmäßigen Wohnbauten der Nachkriegszeit. Es ging darum zu zeigen, wie im urbanen Lebensraum verdichtetes Wohnen flexibel und individuell gestaltet werden kann, mit viel Grün und mehr Lebensqualität.

3 In der **Hermann-Mattern-Straße** befindet sich rechts das Herzstück der Wohnanlage: die sogenannte Wohnschlange, eine von verschiedenen Architekturbüros gemeinsam gestaltete Häuserzeile. Am Ende der Straße steht ein Kastanienbaum auf der Wendeschleife. Er wurde erst 2018 zu einem Beuys-Baum umgewidmet. Es lohnt sich auf dem Rückweg in die Seitenstraßen zu gehen. In der Hans-Leistikow-Straße herrscht ein beinahe dörflicher Charakter: verkehrsberuhigte Straßen und ein kinderfreundliches Umfeld. Private Strukturen werden durch Gemeinschaftsflächen aufgebrochen. Auf der Heinrich-Schütz-Allee angekommen, geht es rechts bergab bis zu der Kreuzung Leuschnerstraße.





Leuschnerstraße

4 Wenn Sie an der **Leuschnerstraße** einen Schlenker nach rechts machen, gelangen Sie auf das Gelände der katholischen Kirche. Dort stehen Stieleichen und Kugelrobinien aus dem Jahr 1982. Die Bäume aus dem ersten Pflanzjahr zeigen, wie sich die Idee der Pflanzung von „7000 Eichen“ auf die Stadtteile ausgebreitet hat. Vegetationsbedingt konnte nur im Frühjahr und im Herbst gepflanzt werden, was das Vorankommen erschwerte und Zweifel schürte, ob es gelingen könnte, die „7000 Eichen“ bis zur nächsten documenta zu vollenden. Zum Abschluss des ersten Pflanzjahres waren 1 156 Bäume gesetzt. Heute tritt ein weiteres Problem auf: Durch den Klimawandel mit regenarmen, aber sehr warmen Frühlings- und Sommermonaten sind Nachpflanzungen von Beuys-Bäumen nur noch im Herbst möglich.

5 Die **Eugen-Richter-Straße** durchquert fast das gesamte Wohngebiet Süsterfeld-Helleböhn. Der Stadtteil setzt sich zusammen aus der Anfang der 1930er-Jahre gebauten Siedlung Süsterfeld und der in den 1950er- bis 1960er-Jahren errichteten Wohnstadt Helleböhn. Bei den Pflanzaktionen packten die Anwohner*innen engagiert mit an und erkannten schnell die Bereicherung.

Schwarzwaldweg



Fridtjof-Nansen-Schule

Die Pflanztage wurden häufig mit gemeinsamen Festen beendet. Hier erfüllte sich die Idee der Sozialen Plastik, die Beuys mit dem Vorhaben „7000 Eichen“ verband. Währenddessen taten sich manche Stadtverordneten im Rathaus mit dem Kunstwerk und den Basaltsteinen auf dem Friedrichsplatz noch schwer. Ein üppiges Ensemble aus Eschen (1986) sehen Sie an der Ecke zum Brückenweg.

6 Der zweckmäßige **Rhönplatz** ist mit einer Vielzahl von Geschäften der zentrale Ort des Stadtteils. Von hier führt Sie der Spaziergang parallel zu den Tramschienen weiter in nördliche Richtung. Schon nach wenigen Metern erreichen Sie eine Gruppe von Beuys-Bäumen: Die Eschen, Stieleichen und die Amerikanische Roteiche stammen alle aus dem Jahr 1982. Rechter Hand entdecken Sie den auffälligen 40 m hohen Pyramidenturm der evangelischen Dreifaltigkeitskirche. Schräg gegenüber steht der 1 000ste Beuys-Baum, eine Rosskastanie von 1982. An der Haltestelle Süsterfeld geht es links ab in den Schwarzwaldweg.

7 Auf der linken Straßenseite reihen sich die Gebäude der **Fridtjof-Nansen-Grundschule** aneinander. Dort hatte sich das Koordinationsbüro 7000 Eichen

Dreifaltigkeitskirche





Fußweg zur
Heinrich-Schütz-Allee

1982 für Spitz-Ahorne entschieden. Rechts liegt das Areal des Kleingartenvereins Helleböhn. Der Weg ist mit vielen Beuys-Bäumen gesäumt. Rund 40 Jahre nach der Pflanzung ist die Verwaltung hier weit fortgeschritten. Bleiben Sie auf dem Schwarzwaldweg bis zum Spielplatz, gegenüber der Kita Nils Holgerson.

8 Nach dem Spielplatz zweigt rechts ein **Fußweg** ab. Er führt durch eine eindrucksvolle Beuys-Allee mit Stieleichen und Feldahornen von 1985. Vier von ihnen stehen hinter einem Holzzaun. Ein Grundstückseigentümer an der **Hunsrückstraße** hatte einen Grünstreifen von der Stadt gekauft – und mit ihm die vier Bäume. Daraus entfachte sich eine Debatte darüber, ob man Beuys-Bäume als Eigentum erwerben kann. Heute befinden sich über 1800 Beuys-Bäume auf privatem Grund. Der Großteil davon entfällt auf Wohnungsgenossenschaften oder Unternehmen. Das führt immer wieder zu Konflikten, denn einerseits gehören die Beuys-Bäume den Grundstückseigentümer*innen. Andererseits sind sie Teil eines bedeutenden Kunstwerkes, das seit 2005 unter Denkmalschutz steht und einen bewussten und sorgsamen Umgang erfordert. „Womöglich“, so sinnierte ein Ortsbeiratsmitglied, „werde ein Grundstück sogar wertvoller, wenn Bäume inklusive Steine des berühmten Düsseldorfer Kunstprofessors (Beuys, Anmerk. d. Red.) zur privaten Gartenzier gehören“ (HNA 25.02.1992).

9 An der Heinrich-Schütz-Allee befindet sich rechts der **Westfriedhof**. Er wurde 1970 angelegt und ist mit 16 Hektar der zweitgrößte der Stadt. Dort steht eine einzelne Stieleiche (1983) auf dem Areal. Friedhöfe sind grüne Oasen in der Stadt. In Kassel sind dies insgesamt 90 Hektar. Auf dem Westfriedhof werden auch muslimische Bestattungen angeboten. Es gibt ein nach Mekka ausgerichtetes Gräberfeld sowie einen Raum für die rituelle Totenwaschung. Außerdem ermöglichen Friedparkgräber individuelle Bestattungsformen. Aus dem Jahr 1984 stammt die Allee aus Stieleichen, die den Weg außerhalb des Friedhofs flankieren.

10 Wenn Sie nun dem **Helleböhnweg** bergab folgen, passieren Sie linker Hand das Wohngebiet Holzgarten. Es ist geprägt von gehobener Eigenheimbauweise und beherbergt fünf Beuys-Bäume verschiedener Sorten und Pflanzjahre. Vom Helleböhnweg aus Richtung Osten haben Sie einen sensationellen Blick über Kassel. Nehmen Sie sich Zeit und genießen Sie ihn. Hier erleben Sie die Dimension des Kunstwerks und seine Ausdehnung in der urbanen Landschaft. Das Kunstwerk werden Sie auch von diesem Standort nicht vollständig erfassen können. Sie spazieren weiter entlang einer endlos erscheinenden Linie aus Säuleneichen bis zur Tramlinie an der Eugen-Richter-Straße.



Westfriedhof

Helleböhnweg





*Hildegard-von-Bingen-
Weg*

Die Marbachshöhe



11 Im **Hildegard-von-Bingen-Weg** empfängt sie eine Reihe von Spitz-Ahornen aus dem Jahr 1984. Die urbane Landschaft schließt an die **Marbachshöhe** an. Auf dem ehemaligen Kasernengelände der Bundeswehr hat ein beeindruckender Umwandlungsprozess seit Mitte der 1990er-Jahre stattgefunden. Hier wurde ein Stadtviertel neu entwickelt und gedacht. Auf der Marbachshöhe, die 1997 ihren Namen erhielt, ergänzen sich ein attraktives Wohnumfeld und wohnverträgliches Gewerbe sowie Bildungseinrichtungen. Dazu gehört die Freie Schule

Kassel, eine auf private Initiative gegründete Grundschule. Sie fühlt sich in besonderer Weise mit Joseph Beuys und der Idee des Freien Lernens verbunden.



*Wilhelmine-
Halberstadt-Straße,
Kinderzirkus*

12 In der **Wilhelmine-Halberstadt-Straße** sind Ateliers und Kreativwerkstätten angesiedelt, und am Ende der Straße hat der Kinderzirkus Rambazotti seine Manege. Bis Mitte der 1990er-Jahre nutzte die Bundeswehr das Areal. Mittlerweile wohnen hier etwa 2 000 Menschen, darunter viele Familien. Rund 1 000 Arbeitsplätze entstanden hier. Für die Umnutzung der militärischen Liegenschaften für zivile Zwecke gab es Auszeichnungen und bundesweite Beachtung.

Veränderungen von solcher Tragweite haben Joseph Beuys immer gefallen. Was er und sein „7000 Eichen“-Pflanzteam sicher nicht ahnen konnten, war, dass die 1984 am südlichen Rand der Marbachshöhe in einer Reihe gepflanzten Spitzahorne diese Umwandlung über Jahrzehnte hinweg als stille Baum-Zeugen begleiten sollten.

Zirkus Rambazotti



Hinweise für Spaziergänger*innen



Bus- und Tram-Haltestellen: Alle sieben Spaziergänge starten und enden an einer ÖPNV-Haltestelle. Die Linien und Fahrpläne des Nordhessischen Verkehrsverbunds können Sie über die App abrufen: www.nvv.de
Gebührenfreies NVV-Servicetelefon: 0800-939-0800



Stadtpläne: Die Baumstandorte der „7000 Eichen“ sind mit grünen Punkten eingezeichnet. Tipp: Ein digitales Baumkataster gibt es auf www.7000eichen.de



Online-Map: Die QR-Codes auf den Detailkarten verlinken zum Startpunkt der jeweiligen Route.



Aufgrund der speziellen Topografie Kassels und der Ausdehnung des Kunstwerks im Stadtgebiet sind die Routen leider nicht vollständig barrierefrei. Zum Teil gibt es Steigungen, Gefälle oder unebene Wege auf den Strecken.



Haftungsausschluss: Die „7000 Eichen“ von Joseph Beuys sind ein unter Denkmalschutz stehendes organisches Kunstwerk im urbanen Raum. Wir übernehmen keine Haftung für Baumstandorte, Baumarten, den Zustand des Werkes und seine Zugänglichkeit. Zum Teil stehen Beuys-Bäume nach Eigentümerwechsel auf privatem Grund. Bitte beachten Sie dort das Hausrecht des Eigentümers. Die Beuys-Bäume auf dem Gelände der Justizvollzugsanstalt sind nicht zugänglich. Dort darf grundsätzlich nicht ohne Genehmigung fotografiert werden. Wir übernehmen keine Haftung für Änderungen bei ÖPNV-Linien, Haltestellen und Straßenbezeichnungen. Sie betreten den Kunstparcours auf eigene Gefahr.

Spaziergangsführer *Beuys to go* Unterwegs zu 7000 Eichen

von Karin Thielecke und Lutz Kirchner

Herausgegeben von der cdw Stiftung gGmbH



In Kooperation mit

STIFTUNG | 7 | 0 | 0 | 0 | EICHEN



Quellenverzeichnis

Joseph Beuys, Bernhard Blume, Rainer Rappmann: Gespräche über Bäume, Wangen: FIU 2006

Anja Eppert: Die documenta und der öffentliche Raum: eine Darstellung anhand ausgewählter künstlerischer Arbeiten, ihrer Wirkungen und Wechselwirkungen im historischen Kontext, (Schriftenreihe des documenta-Archivs, 24), Kassel: Kassel Univ. Press 2014

Fernando Groener, Rose-Maria Kandler (Hrsg.): 7000 Eichen – Joseph Beuys, Köln: Walther König 1987

Veit Loers, Pia Witzmann (Hrsg.): Joseph Beuys. documenta-Arbeit, Ausst.-Katalog Museum Fridericianum Kassel, Ostfildern: Edition Cantz 1993

Magistrat der Stadt Kassel, Kulturamt (Hrsg.): Aversion und Akzeptanz. Öffentliche Kunst und öffentliche Meinung: Außeninstallationen aus documenta-Vergangenheit, Harald Kimpel (Red.), Marburg: Jonas 1992

Magistrat der Stadt Kassel, Kulturamt (Hrsg.): 1982–2002, 20 Jahre Joseph Beuys: „7000 Eichen – Stadtverwaltung statt Stadtverwaltung“, Harald Kimpel (Red.), (Schriftenreihe des documenta-Archivs, 10), Kassel 2003

Stiftung 7000 Eichen (Hrsg.): 30 Jahre: Joseph Beuys 7000 Eichen, Köln: Walter König 2012

Archiv Hessische/Niedersächsische Allgemeine

Bildnachweis

© Heiko Meyer: Umschlag, S. 5 u., 24–25, 26–27, 28–29, 30–31, 32–33, 34–35, 48 u., 49 u., 50, 52, 53, 54, 55, 56 o., 57, 66, 67, 68, 69., 70, 71, 78, 79, 80 o., 83, 84, 85, 86–87, 92 o., 93, 94, 95, 97, 98, 99 o., 100–101, 106 o., 107, 108, 109 o., 109 u. re., 110, 111, 112, 113, 114–115, 120, 121, 122, 124, 125, 126, 127 o., 128–129, 134, 135, 136, 137, 138, 139 u., 140, 141, 142, 143 o.

© Karl-Heinz Mierke: S. 4 u., 5 o., 7 o., 12, 20–21, 22–23, 36–37, 38–39, 40–41, 42–43, 48 o., 58–59, 64, 65, 72–73, 80 u., 81, 82, 92 u., 96, 99 u., 106 u., 109 u. li., 123, 139 o., 143 u.

© Kassel Marketing: S. 56 u. / Foto Paavo Bläfield: S. 49 o., 51 u.

© documenta archiv / Foto: Dieter Schwerdtle: S. 4 o., 8, 9, 13 u., 14, 15

Joseph Beuys © VG Bild-Kunst, Bonn: 4 o., 8, 9, 13 u., 14

© Museumslandschaft Hessen Kassel: S. 51 o. / Foto: Dieter Schwerdtle: S. 10

© Anlli Latrich: S. 16–17, 18–19

Impressum

Beuys to go – Unterwegs zu 7000 Eichen

Herausgeberin

cdw Stiftung gGmbH, Friedrich-Ebert-Straße 104, 34119 Kassel
Tel. +49 (0)561 766446-20, E-Mail: info@cdw-stiftung.de, www.cdw-stiftung.de

Konzept, Texte und Redaktion

Karin Thielecke (cdw Stiftung gGmbH), Lutz Kirchner, Lars Hofmann

Expertenrat

Dr. Harald Kimpel, Volker Schäfer (Stiftung 7000 Eichen), Helmut Plate

Lektorat

Sabine Kemna

Gestaltung

Helmut Plate (LebensArt Cassel), Marianne Schmidt
Titelmotiv: Joseph Beuys „7000 Eichen – Stadtverwaltung statt Stadtverwaltung“, Bodelschwinghstraße, Foto: Heiko Meyer
Stadtpläne: Stadt Kassel, Vermessung und Geoinformation, 2019

Druck

Grafische Werkstatt von 1980 GmbH, Kassel
Gedruckt auf FSC-zertifiziertem Papier

Gesamtherstellung

euregioverlag, Naumburger Straße 40, 34127 Kassel
Tel. +49 (0)561 50049330, E-Mail: info@euregioverlag.de
www.euregioverlag.de

Bibliographische Information der Deutschen Bibliothek:
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte Daten sind im Internet über <https://www.dnb.de> abrufbar.

1. Auflage, 2020
ISBN 978-3933617-83-5
Printed in Germany

© cdw Stiftung gGmbH
Alle Rechte vorbehalten

Kostenloses Exemplar. Auslieferung euregioverlag.
Redaktionsschluss: März 2020

